



BESCHLUSSVORLAGE

Dezernat: Dezernat 2
Fachdienst: Bauen, Brand- und
Katastrophenschutz
Sachbearbeitung: Astrid Köpf
Fachdienstleitung: Astrid Köpf

Beratungsgremium

Verwaltungsausschuss des Kreistags

Die Sitzung ist am

16.03.2020

öffentlich

Beratungsgegenstand:

Beschluss Standortentscheidung Integrierte Leitstelle (ILS) - Vorberatung

Beschlussantrag:

Der Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Kreistag, dem Standort Feuerwache Ulm für die geplante Errichtung der neuen Integrierten Leitstelle für den Rettungsdienstbereich Ulm / Alb-Donau zuzustimmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit den beteiligten Partnern die Planungen weiterzuführen und die künftigen finanziellen Regelungen auszuarbeiten.

Heiner Scheffold
Landrat

Sachdarstellung:

1. Ausgangssituation

Die Stadt Ulm betreibt seit 2001 zusammen mit dem Alb-Donau-Kreis und dem DRK Ulm in gemeinsamer Trägerschaft die integrierte Leitstelle (ILS) für den Rettungsdienst und die Feuerwehren im Gebiet der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises. Aufgabe der ILS ist die Notrufabfrage, Alarmierung und Einsatzunterstützung der Rettungsdienst- und Feuerwehreinsatzkräfte im Stadtkreis Ulm und im Alb-Donau-Kreis.

Die ILS ist für 310.000 Einwohner zuständig. Bei relativ gleichbleibenden Feuerwehreinsetzzahlen sind die Einsatzzahlen im Rettungsdienst von 2011 bis 2018 um ca. 35 % gestiegen. 2018 wurden täglich nahezu 1.000 Telefongespräche in der ILS Ulm geführt. 2018 waren ca. 85.800 Einsätze im Rettungsdienst und ca. 3.900 Einsätze im Feuerwehrbereich zu verzeichnen.

Zwischen den Leitstellenpartnern existieren vertragliche Vereinbarungen zur Aufteilung von Investitions- und Betriebskosten. Entscheidungen zur ILS werden grundsätzlich gemeinsam und im Einvernehmen getroffen.

1.1. Technische Ausstattung

Von den Leitstellenpartnern wurden aufgrund gutachterlicher Empfehlungen in einem ersten Schritt die Einsatz- und Kommunikationsleitrechner komplett ausgetauscht. Im Rahmen des Technikausches wurden gleichzeitig in den Bestandsräumen die Akustik, die Beleuchtung, die Klimatechnik und der Brandschutz verbessert. Diese baulichen Ertüchtigungen waren aufgrund einer Gefährdungsbeurteilung erforderlich. Für die Umsetzung der Maßnahmen wurde zunächst im zweiten Obergeschoss der Hauptfeuerwache eine Interimsleitstelle eingerichtet. Im November 2018 konnte anschließend der Betrieb mit neuer Technik in den verbesserten Räumlichkeiten wiederaufgenommen werden.

1.2. Räumlichkeiten

Die wieder bezogenen Bestandsräume können jedoch die an eine Leitstelle gestellten räumlichen Anforderungen insbesondere im Hinblick auf einen zu erwartenden weiteren Anstieg der Einsatzzahlen und einem damit einhergehenden Personalbedarf nicht vollumfänglich erfüllen. Das Fachgutachten definiert einen deutlich erhöhten Flächenbedarf von bisher 225 m² auf 720 m². Die Leitstellenpartner haben daher in einem zweiten Schritt alternative Standorte zur Unterbringung des ermittelten höheren Flächenbedarfs für die ILS gesucht und die Firma Hunsdorfer Consulting GmbH mit der Durchführung eines Standortvergleichs beauftragt.

2. Standortvergleich

Von den Leitstellenpartnern wurden insgesamt acht potentielle Standorte/ in den Standortvergleich eingebracht. Die Fa. Hunsdorfer Consulting wurde damit beauftragt, diese Standorte hinsichtlich Ihrer Tauglichkeit als Leitstellenstandort zu bewerten. (Anlage 1).

3. Alternative

Alternativ zu einem Neubau wurde auch die Möglichkeit der Anmietung geeigneter Räumlichkeiten geprüft. Ein konkretes Objekt stand in Ulm potenziell zur Verfügung. Diese Alternative wurde jedoch nicht weiterverfolgt, da für einen Zeitraum von 25 Jahren Investitions- und Mietkosten in Höhe von 12.207.500,00 € kalkuliert wurden.

In einem mehrstufigen Bewertungsverfahren verblieben anhand vorab definierter Ausschlusskriterien von den eingangs acht genannten Standorten noch folgende drei Standorte übrig, die einer vertiefenden Analyse und Wertung unterzogen wurden. Die Vorgehensweise des Gutachters ist in der Zusammenfassung zum Standortgutachten dargestellt (Anlage 2).

1. Beimerstetter Straße in Dornstadt
2. DRK-Schulungszentrum am Oberen Eselsberg
3. Feuerwache Ulm

Beim Standort Beimerstetter Straße in Dornstadt handelt es sich um ein unbebautes Grundstück in der Nähe der Feuerwache Dornstadt. Die erforderlichen Raumkapazitäten könnten in einem Neubau problemlos hergestellt werden. Zusätzlich zu den Baukosten des Neubaus sind in die Investitionskosten auch die Grundstückskosten von ca. 90 Euro/qm einzubeziehen. Die Funktechnik incl. TETRAfunk muss aufgebaut werden. Letztendlich führen diese Faktoren dazu, dass diese Standortvariante trotz der vergleichsweise einfachen technischen Realisierung mit prognostiziert 7,6 Mio. € die höchsten Kosten verursacht. Insgesamt wird die Variante vom Gutachter mit 5,00 Punkten bewertet.

Das DRK-Schulungszentrum Ulm wird 2020 als Neubau am Oberen Eselsberg fertiggestellt. Die ILS könnte durch einen Aufbau auf das Atriumgebäude realisiert werden. Durch die vorgegebene Form entstünden rund 1.000 qm Fläche, wesentlich mehr als nach dem Raumprogramm erforderlich. Bautechnische Maßnahmen zum Schutz der darunterliegenden Schulungsräume während der Bauphase „offenes Dach“ sowie der notwendige Aufbau der Funktechnik mit TETRAfunk führen zu voraussichtlichen Baukosten in Höhe von 6,7 Mio. €. Darüber hinaus geht der Gutachter davon aus, dass sich auf dem weitgehend ausgenutzten Grundstück aus Platzgründen die erforderliche Zahl an Stellplätzen sowie die für die kritische Infrastruktur erforderliche Netzersatzanlage (NEA) für Stromausfall voraussichtlich nicht realisieren lassen. Der Gutachter bewertet diese Variante mit 4,90 Punkten.

Feuerwache Ulm, Keplerstraße - Überbauung des Werkstattgebäudes. Die Realisierung der erforderlichen Räumlichkeiten kann durch eine zweigeschossige Überbauung des Werkstattgebäudes der Feuerwehr erreicht werden. Das auf der Basis des Gutachters Hunsdorfer Consulting erforderliche Raumprogramm ist auf der ausgewiesenen Fläche umsetzbar. Vorentwurfsplanungen des Architekturbüros Pfeffer und Struwe Architekten belegen dies.

Die entsprechend dem Eckpunktepapier der Lenkungsgruppe Leitstellenstruktur in Baden-Württemberg beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Stand 6. Dezember 2017 geforderten Redundanzkonzepte sind aus derzeitiger Sicht in der Ge-

samtfläche berücksichtigt. Von der ursprünglichen Idee, das Hauptgebäude aufzustocken, wurde aufgrund der Erfahrungen aus der Errichtung der Interimsleitstelle Abstand genommen. Durch die Aufstockung eines anderen Gebäudeteils kann der Betrieb in den bisherigen Bestandgebäuden bis zum nahtlosen Übergang in das neue Gebäude weiter parallel erfolgen. Es ist keine Interimsleitstelle einzurichten. Die bereits erwähnten 2018 erneuerten technischen Anlagen sind bis zum Bau der neuen Räumlichkeiten aufgrund ihrer prognostizierten Lebensdauer von 5 - 7 Jahren abgeschrieben. Am Standort der Feuerwehr ist bereits die Anbindung an die Funknetze incl. des TETRA-funks vorhanden. Die vorhandene Netzersatzanlage muss optimiert, aber nicht neu errichtet werden. Insgesamt führt dies im Vergleich zu den anderen Standorten zu niedrigeren Investitionskosten in Höhe von voraussichtlich 5,8 Mio. €. Der Gutachter bewertet diese Variante mit 5,4 Punkten.

Gesamtbewertung:

Insgesamt sieht der Gutachter in seiner Empfehlung die Realisierung der neuen ILS Räumlichkeiten auf der Feuerwache Ulm mit 5,4 Punkten in seinem Ranking an erster Stelle. Die übrigen Standorte liegen jedoch mit ihren Wertungen relativ gleich auf. Das Gutachten von Hunsdorfer Consulting hat sich ausschließlich mit baulichen Aspekten auseinandergesetzt. Darüber hinaus gibt es jedoch weitere wesentliche Standortvorteile, die in die abschließende Entscheidung mit einzubeziehen sind:

Für eine Realisierung im Bereich der Feuerwache spricht auch die bisher durch die Feuerwehr Ulm übernommene organisatorische Geschäftsführung der ILS. Bislang hat sich die Federführung durch die FW Ulm bestens bewährt. Bei Verlagerung an einen anderen Ort wären hierfür neue Strukturen zu entwickeln.

Bei Großschadenslagen kann die Feuerwehr am Standort Feuerwache flexibel reagieren und aus den Wachmannschaften Personal in die ILS entsenden. Perspektivisch soll jeder Feuerwehrmann in der Wachmannschaft die erforderliche Ausbildung erfahren, um in der Leitstelle Dienst zu verrichten.

4. Nächste Schritte und Zeitplanung

Planung und Bau des Projekts sind gemäß Investitionsstrategie der Stadt Ulm im Zeitraum 2022 - 2025 vorgesehen.

5. Berücksichtigung aktueller Entwicklungen

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat im Januar dieses Jahres einen Referentenentwurf zur Reform der Notfallversorgung vorgelegt. Sofern diese Reform vollumfänglich oder teilweise umgesetzt wird, ergeben sich möglicherweise auch grundsätzliche Auswirkungen auf die Konzeption der geplanten Integrierten Leitstelle.

Kosten und Finanzierung

Zu berücksichtigen ist, dass die genannten Kosten in erster Linie im Hinblick auf Standortvergleiche getroffen wurden. Sie stellen keine vollständigen Kostenermittlungen für folgende Entwicklungen im Baubereich dar und können nicht als konkrete Investitions-

summe verwendet werden. Hinsichtlich der genannten Gesamtkostenhöhe bestehen daher noch erhebliche Unsicherheiten. Der Grundsatzbeschluss der Stadt Ulm steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit in den folgenden Haushaltsjahren.

Unter den genannten Prämissen werden für die Realisierung der Gesamtmaßnahme am Standort der Feuerwehr Ulm auf der Basis der vorliegenden Vergleichsgutachten Kosten in Höhe von rd. 7,4 Mio. € entstehen. Davon entfallen

- 5,8 Mio. € brutto (incl. 2 Mio.€ neue Betriebstechnik) auf die neuen Räumlichkeiten und
- 1,6 Mio. € brutto auf die Ertüchtigung der darunterliegenden Gebäude und den Rückbau von Bestandsgebäuden.

Finanzierung

Die Verwaltung der Stadt Ulm plant derzeit die Beteiligung der Leitstellenpartner ab Inbetriebnahme der neuen ILS an den laufenden Betriebs- und Folgekosten. Die Räumlichkeiten werden durch die Stadt Ulm erstellt und bleiben städtisches Eigentum. Die Leitstellenpartner werden über ein Vermietungsmodell an den Kosten beteiligt. Die Beteiligung an den neuen technischen Einrichtungen in der ILS wird voraussichtlich über die Investitionskosten erfolgen. Die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen zu Bau und Betrieb der bisherigen ILS müssen aus Anlass der Errichtung der neuen ILS grundsätzlich überprüft, an die neuen finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst und dementsprechend mit den Partnern neu verhandelt werden.

Haushaltsmittel können noch nicht eingestellt werden.

Gäste und Sachverständige: Kreisbrandmeister Ralf Ziegler

Beschlussauszüge sind zu übersenden an:

Fachdienst Bauen, Brand- und Katastrophenschutz

Ulm, 2. März 2020

Anlage

keine